

„Berechtigter Lokalpatriotismus“

Auf der 3. Seite der „SZ“ vom 29. Juni werden in dem Artikel „Vor der Jungfernfahrt des Dampfers Dresden“ mit berechtigtem Stolz die Vorbereitungen zur Wiederherstellung dieses Schmuckstückes unserer „Weißen Flotte“ und die alle Erwartungen übertreffende Ausgestaltung des Schiffes geschildert. Mit diesem Artikel beschäftigt sich eine Zuschrift, die wir vom Stadtrat und Verkehrsausschuß der Stadt Geising erhielten. Darin wird mit berechtigtem Lokalpatriotismus darauf hingewiesen, daß der Beitrag, den „bekannte Künstler aus dem Erzgebirge“ in kollektiver Arbeit bei diesen Wiederherstellungsarbeiten geleistet haben, in dem Artikel etwas stiefmütterlich behandelt wird. Jedoch, lesen sie selbst, was Stadtrat und Verkehrsausschuß von Geising zu diesem Artikel ergänzend hinzufügen:

„Die SZ vom 29. Juni berichtete uns ausführlich von den Wiederinstandsetzungsarbeiten des Dampfers ‚Dresden‘. — Die Jungfernfahrt ist nun vorüber. Das modernste und schönste Schiff der ‚Weißen Flotte‘ fährt wieder zur Freude und Entspannung der Bevölkerung.

Eine Feststellung muß hierbei einmal gemacht werden, daß nämlich unsere Osterzgebirghandwerker und -künstler an der Ausgestaltung wesentlichen Anteil haben. Ein Zeichen der Verbundenheit zwischen

der Gebirgsbevölkerung mit unserem Heimatstrom. So stammen der Entwurf und die Ausführung der Tischlerarbeiten des vorderen Salons (Schankraum) von den Altenberger Holzwerkstätten (E. Hacker). Die Innenwände wurden aus heimischem Holz (Kiefernurnier) und die Tische stabil und derb hergestellt. Auch die Oelsaer Stuhlfabrik hat Anteil an der Anfertigung der Stühle in heimischer, einfacher Art.

Nun geht unser Blick zum Deckenmittelstück, das der junge Geisinger Holzbildhauer Siegfried Urbank nach eigenem Entwurf herstellte, und wir bewundern die originelle Anwendung der Kerbschnitzerei bei der Bearbeitung von getöntem Holz. Diese Decke ähnelt einem Teppich, der mosaikartig aus etwa 1200 einzelnen, zart durchgearbeiteten Platten in der Gesamtgröße von 12 qm ein großes Muster ergibt. Der Meister Ewald Hacker, Altenberg, schuf zwei eingearbeitete Intarsien ‚Altenberg‘ und die ‚Galgenteiche‘. Diese beiden Werke sind meisterhaft gearbeitet.

Die farbige Abstimmung des gesamten Raumes, der Türen, Tische und Bänke übernahm der bekannte Geisinger Malermeister Karl Tröger. Auch er verstand es, mit künstlerischer Hand dem Raum sein rechtes Gepräge zu geben.

Der Künstler Herbert Fischer, Geising, fertigte die kupfergeschmiedeten Beleuchtungskörper an den Seitenwänden und die gediegenen Gitter vor dem eingebauten Schaukasten an. Ein Beweis dafür, daß er auch auf diesem Gebiet versteht, Meisterliches zu schaffen.

Jedem Gast werden auch die schmiedeeisernen Laternen und Türbeschläge gefallen, ebenfalls ein Stück Heimatkunst des Geisinger Kunstschlossers Bruno Kadner.

Unser Max Nacke, dessen Name in dem Artikel ‚Vor der Jungfernfahrt des Dampfers Dresden‘ mit ‚Max Nagel‘ verballhornt wurde, der Sänger und Dichter des Osterzgebirges, schließt mit seinen originellen, heimatverbundenen Sprüchen das Ehrenblatt der an der künstlerischen Gestaltung der ‚Dresden‘ beteiligten heimischen Künstler ab.

Diese Schilderung ist nur ein kleiner Einblick in das Schaffene. Es kann nicht allein mit Worten wiedergegeben werden, was kollektiver Arbeit geleistet wurde, und kann deshalb mit Recht gesagt werden, ‚die Fachleute werden staunen!‘

Hoffen und wünschen wir, daß es uns allen einmal gelingen wird, der ‚Dresden‘ auf der Elbe eine kleine Schweiz zu fahren, dann werden wir von dem Reimspruch unseres N. Max überzeugt sein:

„Nicht Rhein noch Main im Westen —, die Elbe und die Sächs'sche Schweiz gefall'n mer doch am besten!“



Geising, am 29. Juli 1949.

Semmel Lauenstein/Sachsen 490

Herrn
Bruno Kadner
Geising

Sehr geehrter Herr Kadner!

In der "SZ" vom 25. dieses Monats erschien nun unter der Überschrift "Berechtigter Lokalpatriotismus" unsere Ergänzung. Wir hielten es für unsere vornehmste Aufgabe, im Kreisblatt nochmals auf Ihre künstlerische Mitarbeit bei der Neugestaltung des Dampfers "Dresden" hinzuweisen, denn es handelte sich ja schließlich um die gesamte Künstlerschar des Osterzgebirges im wahrsten Sinne des Wortes.

Abgesehen davon, daß die von der "SZ" gewählte Überschrift nicht gerade glücklich ist, haben wir doch erreicht, daß unsere Bevölkerung von Ihrer Mitarbeit das erfuhr, was notwendig war.

Wir sprechen Ihnen bei dieser Gelegenheit unsere Anerkennung aus und hoffen und wünschen, daß Ihre Arbeit weiterhin erfolgreich ist.

Anbei 1 Exemplar der "SZ" zu Ihrer freundlichen Verwendung!

Verkehrsausschuß Geising

Kammer
Vorsitzender.



Der Stadtrat zu Geising

W. Müller
Bürgermeister.